STIFTUNG ZÜRCHER
SPRACHHEILSCHULE UNTERÄGERI

137. Jahresbericht 2021

STIFTUNG ZÜRCHER SPRACHHEILSCHULE UNTERÄGERI

Kontakt
Höhenweg 80
6314 Unterägeri

Tel. 041 754 42 42
Fax 041 754 42 40

a.kaiser@sprachi-unteraegeri.ch
sekretariat@sprachi-unteraegeri.ch

www.sprachi-unteraegeri.ch

Spenden
Zürcher Kantonalbank
IBAN CH68 0070 0110 0062 5743 9

UNSER ANGEBOT

- Sprachheilkindergarten (1. und 2. Kindergarten) / Grundstufe
- Sprachheilschule (1. – 6. Primarklassen)
- Regelmässige logopädische Einzeltherapie
- Ergotherapie auf ärztliche Empfehlung
- Rhythmik auf der Unterstufe
- Theaterunterricht auf der Mittelstufe
- Erlebnispädagogik / Ferienlager Sommer und Herbst
- Tagesschule

Inhaltsverzeichnis

2 Organe

3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

4 Portrait, Vision, pädagogische Leitsätze

6 Bericht des Präsidenten

11 Bericht des Geschäftsleiters

13 Natur, Mensch, Gesellschaft

15 Teamteaching in der Logopädie

17 Gebärdencafé

18 Streichelzoo in der Sprachi

20 Integrative Sonderschulung

22 Lager in der Sprachheilschule

24 Statistische Angaben

25 Bericht des Quästors

27 Erfolgsrechnung der Sprachheilschule

28 Bilanz der Sprachheilschule

29 Revisionsbericht

30 Freiwillige Spenden

32 Organigramm

Organe
Stand: 31. Dezember 2021

Stiftungsrat
Landolt Louis, Esslingen, Präsident

Birchler Marco, Hünenberg
Blum Meinrad, Samstagern, Aktuar
Bodmer Connie, Kilchberg
Coens Chantal, Zürich
Geissmann Hilda, Baden
Hermann Roger, Weesen, Quästor
Jenni Oskar, Prof. Dr. med., Männedorf
Miller Damian, Prof. Dr. phil.,
Weingarten-Kalthäusern
Niederhauser Jürg, Remigen
Pfister Gerhard, Dr. phil., Oberägeri
Rothenbühler Jürg, Unterägeri
Schmid Pius, Dr. iur., Herrliberg

Korrespondenz an:
Landolt Louis, Im grünen Hof 22, 8133 Esslingen

Geschäftsführender Ausschuss
Landolt Louis, Esslingen, Präsident
Blum Meinrad, Samstagern, Aktuar
Hermann Roger, Weesen, Quästor
Bodmer Connie, Kilchberg
Jenni Oskar, Prof. Dr. med., Männedorf
Kaiser Andreas, Edlibach,
Geschäftsleiter, beratend

Externe Kontrollstelle
ACRIBIA AG
Asylstrasse 71, 8032 Zürich

Baukommission
Landolt Louis, Esslingen, Präsident
Kaiser Andreas, Edlibach, Geschäftsleiter
Fischer Patricia, Schwyz,
Abteilungsleiterin Infrastruktur und Haushalt
Birchler Marco, Hünenberg, Architekt, beratend

Kaum steht das neue «Trülli», wird es schon in Beschlag genommen.

Gespannt folgten die Kinder der Geschichte von Anna und dem König.

Mitarbeitende
Stand: 31. Dezember 2021

Geschäftsleitung
Kaiser Andreas

Bereichsleitung SeS
Lother Till

Abteilungsleitung IS
Niederhauser Thomas

Schulsekretariat (Neu)
Iten Angelica, *ab 01.09.21*

Buchhaltung
Nay Astrid

Logopädie
Willi Patrizia, Abteilungsleiterin Therapie
Dähn Ilka, *ab 01.08.21*
Gehrig Evelyne
Gretener Alexandra
Hajas Eberle Susanne (StV), *bis 02.07.21*
Meier Arlette
Rellstab Anna
Riedhauser Anja, *ab 01.08.21*
Walser Julia
Walter Marianne
Weide Katharina
Zuber Jacqueline, *bis 31.07.21*

Ergotherapie
Landolt Claudia
Rettke Sandra
Stöckli Anuschka

Kindergarten
Egli Myriam, *bis 31.07.21*
Morand Nathalie
Präkelt Ellen
Ried Alexandra

Schule
Keiser Madlen, Abteilungsleiterin
Albasini Silvano
Baumann Edith
Betschart Prisca (Assistenz), *ab 01.03.21*
Bieri Antonia
Bütler Nelly (Musik & Bewegung)
Fässler Fabian
Finschi-Steiner Luzia
Harder Neidhart Monika (Handarbeit)
Koltszynski Martina
Weber Evelyn
Nussbaumer Ruth
Winet Luzia (Handarbeit)
Tresch Regula (Schwimmen)

Internat / Externat
Clematide Bruno, Abteilungsleiter
Bellmont Gabriela
Brunner Dominique, *ab 01.02.21*
Bulica Blerta (Kinderpädagogin i.A.)
Citterio Cristina
Högger Erwin
Keiser Franziska (Schulzahnpflege)
Kobel Simona
Künzler Michelle (Sozialpädagogin i.A.)
Naunheim Lopez Nicole
Nideröst Eva
Rubatscher Manuela, *ab 01.09.21*
Schmid Raphaela, *bis 31.07.21*
Surber Marianne
Truffer Luzia, *bis 31.07.21*
Zurfluh Tobias
Aregger Vivien (Praktikantin), *bis 31.07.21*
Bordon Salomé (Praktikantin), *ab 01.08.21*
Dittli Delia (Praktikantin)
Hausheer Sophia (Praktikantin), *bis 31.07.21*
Martinelli Luca (Praktikant), *ab 01.08.21*
Mennel Sina (Praktikantin), *bis 31.07.21*
Müller Alina (Praktikantin), *ab 01.08.21*
Schuler Soraya (Praktikantin), *ab 01.08.21*

Haushalt und Infrastruktur
Fischer Patricia, Abteilungsleiterin, *ab 01.04.21*
Reichmuth Annemarie,
Abteilungsleiterin, *bis 31.05.21*
Bulica Sicère
Dedaj Angjeline
Omerkic Esefa

Küche
Bütler Ursula
Schmitz Thorsten Björn, *ab 01.10.21*
Ulrich Helen

Technischer Dienst
Zürcher Walter

Portrait, Vision, Pädagogische Leitsätze

PORTRAIT

- Die «Stiftung Zürcher Sprachheilschule Unterägeri» ist eine gemeinnützige private Institution mit dem Zweck, eine Sprachheilschule für Kinder im Kindergarten- und Schulalter zu führen. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zug regelt Auftrag und Zusammenarbeit und gilt nach IVSE für alle Kantone. Unser Angebot nutzen der Kanton Zug und die angrenzenden Gemeinden des Kantons Zürich.
- Wir fördern, bilden und betreuen Kinder mit schweren Störungen von Sprachverständnis, Sprachausdruck und Kommunikation, die oft mit zusätzlichen Beeinträchtigungen im Bereich der Motorik, der Wahrnehmung und der sozialen Fähigkeiten einhergehen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei ein zentrales Anliegen. Wir sind für die im Kanton Zug integrativ in der Regelklasse unterrichteten Kinder zuständig.
- Unsere Mitarbeitenden der Bereiche Schule, Therapie und Sozialpädagogik verfügen über eine abgeschlossene Grundausbildung und eine zusätzliche fachspezifische Ausbildung in Heilpädagogik, Logopädie, Ergotherapie und Sozialpädagogik. Sich laufend fortzubilden ist eine Selbstverständlichkeit. Ebenso stellen wir Studierenden Praktikumsplätze zur Verfügung. Zwischen den Bereichen Schule, Therapie und Sozialpädagogik besteht in den Kernteams eine enge Zusammenarbeit.

VISION

- In der Sprachheilschule Unterägeri werden alle uns zugewiesenen Kinder auf hohem Niveau individuell nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten begleitet, gefördert und gefordert, damit sie sich zu starken, eigenständigen und integrierten Mitgliedern unserer Gesellschaft entwickeln.

Die Mitarbeitenden lernen bei einer internen Weiterbildung UK-Lehrmittel kennen.

Die Lerngruppe Bärenhöhle präsentiert ihr Wanderlied.

PÄDAGOGISCHE LEITSÄTZE

Wir stellen das Kind ins Zentrum.

- Wir fördern, therapieren und betreuen Kinder ihren besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend.
- Wir bieten eine vielseitige, angepasste und gemeinschaftsbildende Lernumgebung.

Wir lehren und unterstützen ganzheitlich.

- Wir bieten ein Klima des Respekts und Vertrauens und ermöglichen selbstverantwortliches und kooperatives Lernen.
- Wir fördern bewusst und gezielt in Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen.
- Wir sprechen in vielseitigen und alltagsnahen Lernfeldern Kopf, Herz und Hand an.

Wir bieten Raum.

- Wir verstehen uns als offener Begegnungs- und Lernraum für Kinder, Eltern und Mitarbeitende.
- Unsere Infrastruktur und unsere Organisation sind zeitgemäss, zweckmässig und auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Wir lernen und entwickeln uns weiter.

- Als Fachleute sind wir für die Aufgaben qualifiziert und verfügen über die entsprechenden Kompetenzen.
- Engagiert und proaktiv setzen wir uns mit Herausforderungen auseinander, sind Neuem gegenüber offen und bilden uns kontinuierlich weiter.

Wir arbeiten interdisziplinär.

- Wir schulen und praktizieren in den Kernteams und im Gesamtschulteam eine Feedback- und Lernkultur, die ein kollegiales und wertschätzendes Klima ermöglicht.
- Wir arbeiten eng zusammen und handeln flexibel.
- Die Kinder profitieren von unseren sich ergänzenden Kompetenzen.

Wir vernetzen uns.

- Wir legen Wert auf einen transparenten Austausch und eine kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern sowie den involvierten Fachstellen, Schulen und Behörden.

Wir werden vorausschauend geleitet.

- Vorstand und Geschäftsleitung führen transparent, wertschätzend, zukunftsorientiert und mit einer klaren Aufgabenteilung.
- Wir orientieren uns an einem partizipativen Führungsstil.

Unterägeri, Januar 2017

Auch der Geschäftsleiter macht am Spielfest konzentriert mit.

Bericht des Präsidenten

Herr Louis Landolt, Präsident

Das vergangene Jahr war für unsere voll ausgelastete Sprachheilschule trotz der Belastungen durch die Corona-Pandemie erfolgreich. Mit entsprechenden Schutzmassnahmen nach Weisungen der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug schafften wir es, ohne nennenswerte Ausfälle oder Störungen durch diese schwere Zeit zu kommen.

STIFTUNGSRAT

Aus der Versammlung

Der Stiftungsrat traf sich am 20. Mai 2021 zur 82. Jahresversammlung in unserer grossen Mehrzweckhalle. Der Präsident konnte trotz Coronaeinschränkungen während des ganzen Jahres erneut einen guten Jahresabschluss vorlegen. Wir hatten wohl Mehrkosten, aber keine Ertragsausfälle wegen der Corona-Pandemie. Die Erträge bei der Rechnung der Sprachheilschule sind dank voller Auslastung bei der separativen Sonderschulung und der Zunahme bei der integrativen Sonderschulung leicht höher als im Vorjahr. Der direkte Aufwand für die integrative Sonderschulung ist dagegen zurückgegangen. Der Personalaufwand hat sich um 5 % erhöht. Im Gesamten resultiert ein Betriebsgewinn von CHF 130'052.10 (Vorjahr CHF 141'843.83), welcher den Reserven aus Leistungsvereinbarung zugewiesen wird. Diese betragen per 31.12.2020 CHF 1'603'637.23. Der Stiftungsrat genehmigte einstimmig die Jahresrechnung 2020 von Stiftung und Schule und nahm Kenntnis vom Revisionsbericht der Kontrollstelle. Darnach erteilte er dem Vorstand einstimmig Décharge. Die ausführlichen Jahresberichte 2020 des Präsidenten und des Geschäftsleiters wurden dankend zur Kenntnis genommen.

Präsident Louis Landolt informiert, dass für das Projekt Pavillon Süd bisher 27 Bausitzungen durchgeführt wurden. Von den Aufträgen wurden 81% erteilt und sind finanziell gesichert. Das ist für uns wichtig, weil wegen der Corona-Pandemie Preiserhöhungen für das Baumaterial erfolgt sind. Architekt Marco Birchler informiert über den Stand des Bauprojektes anhand von Fotos. Der Bau verzögerte sich infolge schlechten Wetterverhältnissen wie Kälte, Nässe und Schnee. Dieser Rückstand konnte inzwischen bis auf 2 – 3 Wochen aufgeholt werden. Das Bauprojekt läuft nach Planung und kommt gut voran. Die Kosten sind dank der mehrheitlich bereits erteilten Aufträge zu günstigen Bedingungen im Griff. Wir werden uns zur gegebenen Zeit für den PlusEnergieBau-Solarpreis (PEB) bewerben. Dabei ist das Free-Cooling in Kombination mit den stromerzeugenden Fassadenpaneelen eine echte Innovation. Die noch zu erfolgende Eingabe sowohl für den Schweizer Solarpreis als auch für den europäischen Solarpreis könnte gute Chancen haben.

Der Bau des Pavillon Süd mit Umgebung wird durch eigene Stiftungsmittel finanziert. Für die spezifisch auf die Kinder ausgerichtete Möblierung, die Ausstattung für Photovoltaikanlagen und energetische Massnahmen sowie für Sanierungsmassnahmen und technische Anpassungen des bestehenden Baus in der Gesamthöhe von CHF 1'255'000 sind wir auf Spenden angewiesen. Connie Bodmer und Chantal Coens haben eine Broschüre mit Begleitbrief und einer Liste mit Spendenvorschlägen gestaltet, um diese notwendigen Spenden einzubringen. Die Broschüre wird an verschiedene Personen und Institutionen geschickt, welche einen Bezug zur Sprachheilschule haben. Zudem ist gewünscht, dass auch die Stiftungsräte mithelfen, die Broschüre an weitere mögliche Spender weiterzuverteilen.

Die Revisionsstelle steht wieder zur Wahl. Wir sind mit der Arbeit der Revisionsstelle Acribia AG, Zürich zufrieden. Der Geschäftsführende Ausschuss empfiehlt diese für weitere 3 Jahre zu wählen. Der Stiftungsrat wählt die Revisionsstelle Acribia AG, Zürich für die Jahre 2021 – 2023.

Jürg Brändle hat mit Schreiben vom 5. Februar 2021 seinen Rücktritt als Stiftungsrat aus gesundheitlichen Gründen mitgeteilt. Leider musste er sich auch für die heutige Jahresversammlung aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Jürg Brändle war von 1999 – 2006 als statutarischer Revisor für unsere Stiftung tätig und wurde am 20. Juni 2007 zum Stiftungsrat gewählt. Präsident Louis Landolt dankt ihm im Namen der Stiftung für seine langjährige Tätigkeit und Mitgliedschaft in unserer Stiftung.

Frau Connie Bodmer kann heute ihr 30-Jahr-Jubiläum als Stiftungsrätin und Mitglied des Vorstan-

des und des Geschäftsführenden Ausschusses feiern. Louis Landolt erwähnt in seiner Laudatio, dass Connie Graetz 1991 als Nachfolgerin von Frau Dr. S. Scheitlin-Haab einstimmig gewählt wurde. Als ihre Nichte führte sie damit die familiäre Verbundenheit während der vergangenen drei Jahrzehnte weiter. Frau Connie Bodmer hat sich speziell für das Fundraising der Stiftung eingesetzt und verfügt über ausserordentlich viele und namhafte Beziehungen. Louis Landolt dankt ihr im Namen der Stiftung für ihr Engagement und ihre umsichtige Mitarbeit für unsere Stiftung und übergibt ihr einen Blumenstrauss sowie einen Reisebeitrag.

Louis Landolt gratuliert Connie Bodmer herzlich und dankt für den Einsatz.

GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Allgemeines
Der Geschäftsführende Ausschuss behandelte 2021 an fünf ordentlichen Sitzungen Themen des laufenden Betriebs und liess sich jeweils über die speziellen Betriebsereignisse, insbesondere auch über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sprachheilschule orientieren. Dazu gehörten Schutzkonzepte, Tests, Impfungen sowie die Schulbelegung und laufende Themenbearbeitung durch die Geschäftsleitung. Schwerpunkte waren die Verabschiedung der Jahresrechnungen 2021 von Schule und Stiftung und die laufende Orientierung über den Neubau des Pavillon Süd. Dabei verweisen wir auf den Bericht der Baukommission Seite 8 bis 10. Im Weitern wurden die Bereiche Personelles, Stellenplanung, Finanzwesen, Organisation, Vermögensverwaltung, Informatik, Versicherungswesen, Energie und Logistik, bauliche Erweiterung und Sanierungen in den bestehenden Bauten, Ausführung sowie der Voranschlag für das Jahr 2022 behandelt.

Jahresrechnung und Statistik
Die Jahresrechnung und Statistik 2021 im hinteren Teil dieses Berichtes zeigen, dass die Sprachheilschule den Leistungsauftrag in allen Punkten erfüllte. Wir waren im separativen Sonderschulbereich gleich wie im Vorschuljahr ausgelastet. Im integrativen Sonderschulbereich hatten wir auf das Jahr gesehen einen leichten Rückgang. Bei gleichen Pauschalen wie im Vorjahr entstand bei der Schulrechnung ein leichter Rückschlag zulasten unserer Reserve. Der Quästor berichtet darüber auf den Seiten 25 und 26.

Erweiterung der Organisation, neues Organigramm ab Schuljahr 2021/22
Die Aufgaben der Sprachheilschule haben in den letzten Jahren laufend zugenommen: Ausbau der Integrativen Sonderschulung, engere Zusammenarbeit mit den Schulpsychologischen Diensten der Kantone Zug und Zürich, anspruchsvolle Kinder- und Elternsituationen, Aufbau und Einführung der Grundstufe, Aufbau und Konsolidierung der Kernteams und viele weitere Aufgaben. Die Organisation ist gewachsen und hat sich entwickelt. Die Gesamtleitung und die Bereichsleitungen mussten von einigen Aufgaben entlastet werden.
Dies erforderte eine neue Strukturierung der Organisation. Mit einem Geschäftsleiter bleibt die heutige Linienorganisation bestehen. Die Bereiche Schule, Therapie und Sozialpädagogik werden zu Abteilungen und in den Bereich Separative Sonderschule integriert. Der Leiter dieses Bereichs hat weitgehende Kompetenzen und er ist Stellvertreter des Geschäftsleiters. Im neuen Organigramm sind drei Hauptbereiche abgebildet: Separative Sonderschule, Kooperation extern und Zentrale Dienste. Durch die Schaffung einer Bereichsleitung für die Separative Sonderschule können der Geschäftsleiter wie auch die Abteilungsleitungen entlastet werden. Das neue Organigramm ist am Ende dieses Jahresberichtes abgebildet.

Webseitenergänzung
Mit dem Ausbau der Integrativen Sonderschulung drängte sich eine zweite Webseite auf, die als Plattform für den Austausch von Informationen und Dokumenten für die Zusammenarbeit mit den Schulgemeinden des Kantons Zug benutzt werden kann. Im Laufe der nächsten Monate wird auch die Hauptwebseite der Sprachheilschule erneuert und mit den aktuellen Statuten der Stiftung und mit dem Trägerbereich ergänzt.

Spenden für Möblierung, Photovoltaik-Anlagen, Infrastruktur
Mit grossem Engagement von Frau Connie Bodmer und Frau Chantal Coens wurden bis Ende 2021 insgesamt gut CHF 1 Million an Spenden

Die dritte und letzte Ebene wird vorbereitet.

gesammelt. Ausstehend sind noch CHF 215'000. Über die intensive Spendentätigkeit von Connie Bodmer und Chantal Coens wurde an allen Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses informiert. Den beiden federführenden Frauen wird für ihren aktiven Einsatz und das erreichte Resultat herzlich gedankt.

BAUKOMMISSION

Die Baukommission traf sich 2021 für die Begleitung des Neubaus Pavillon Süd und den Umbau und die Sanierungsarbeiten 2021 an zehn Sitzungen. Als Präsident möchte ich zusammenfassend über das abgelaufene Jahr berichten.

Bewilligungsverfahren und Abnahmen
Sämtliche Bau- und Fachgesuche wurden 2021 bewilligt. Die Rohbauabnahme ist erfolgt. Die Abnahmen der Kanalisation mit Druckproben 3. UG und 2. UG sowie die Druckproben der Erdsonden wurden an die Gemeinde Unterägeri weitergeleitet.

Pendent sind Abnahmen der Elektroinstallationen, der Brandmeldeanlage, des Lifts und der gesamten PV-Anlage mit Einspeisung ins Netz der WWZ. Mit Abschluss der Arbeiten Pavillon Süd erfolgt die Brandschutzschlusskontrolle sowie die Abnahme durch die Gemeinde Unterägeri mit anschliessender Bezugsfreigabe.

Baustellenzufahrt Rückbau
Die temporär bewilligte Baustellenzufahrt war sehr hilfreich. Diese Erschliessung wird voraussichtlich Ende April 2022 rückgebaut. Die entsprechende Landfläche kann nach dem Rückbau / Neuansaat wieder an den Pächter übergeben werden. Die Rückbauabklärungen laufen.

Terminplanung Pavillon Süd
Die Planung der Bauetappen ist abgeschlossen. Detailanpassungen in der Ausführung werden geprüft und wo notwendig umgesetzt. Die Feier zur Fertigstellung des Bauwerks mit Einweihung des Pavillons Süd ist für den September 2022 geplant. Unser Ziel ist es, die Bauarbeiten vor den Sommerferien abschliessen zu können. Damit erreichen wir, dass die Reinigung und die Einrichtung der Räume über die Sommerferien oder bereits vor diesen erfolgen kann.
Aktuell planen wir die Bauabnahme und Bezugsfreigabe auf Ende Mai 2022 ein.

Äussere Arbeiten
Der beabsichtigte Baustart nach dem Spatenstich vom 5.11.2020 mit Hangsicherungen und Aushub mit Kanalisation wurde aufgrund des rekordhohen Schnees und den nachfolgenden, fast sintflutartigen Regenfällen verzögert. Diese Verzögerungen konnten im Aussenbereich nicht aufgeholt werden. Wir haben am Jahresende bei den Fassaden einen Rückstand von 3 Monaten auf die Terminplanung.

Zu späte Materialplanungen der Unternehmer, verspätete Materiallieferungen an die Unternehmer sowie personelle Einschränkungen während der Corona-Pandemie haben zu weiteren Terminverschiebungen geführt. Der frühe Wintereinbruch im Herbst 2021 mit Schnee bis über 50 cm verhinderte ein Weiterarbeiten im Aussenbereich. Geduld und immer wieder Planungsanpassungen

und Umstellungen waren die Folge. Die Terminplanung sah vor, dass die Arbeiten an den Fassaden vor Ende 2021 hätten fertiggestellt werden sollen.
Die Bauleitung beschäftigte sich zusätzlich zum Tagesgeschäft mit Hangrutschen und Hangbewegungen, welche umgehend stabilisiert werden mussten. Der gesamte äussere Treppenaufgang an der Ostseite wurde mit Geröllbeton und sickerfähigen Schottergalerien verstärkt. Damit kann das Hangwasser besser abfliessen und die Hangbewegung konnte gestoppt werden.

Das erste Geschoss des Neubaus nimmt Gestalt an.

Innere Arbeiten
Bei den Ausbauarbeiten stand als Planungsziel im Vordergrund, die Unterlagsböden vor Ende 2021 einzubringen. Dieses Ziel konnten wir erreichen und dadurch mit dem Aufheizen der Unterlagsböden und der Räume Ende Dezember 2021 beginnen. Damit wurde sichergestellt, dass der Innenausbau nach Zeitplan ab Januar 2022 starten konnte. Die Austrocknungsphase war genügend, da unser Hauswart Walter Zürcher für periodische Lüftungseinsätze auch über die Feiertage bis ins neue Jahr hinein zur Verfügung stand.
Mit Start der Gipserarbeiten und den nachfolgenden Einbauten der Akustikdecken verzögerten sich auch die Arbeiten im Innenbereich. Es zeigte sich, dass der Einbau der Akustikdecken mehr Zeit benötigte als dies der Unternehmer berechnete.
Bei den Plattenarbeiten ging das Verlegen gut voran, der Start erfolgte nach Terminplan. Viele kleine Anpassungen führten aber auch da zu mehr Aufwand.
Installationstechnisch standen die Elektroarbeiten und der Einbau der WP-Heizzentrale mit Lüftung sowie der Vorsatzschalen im Vordergrund. Diese Arbeiten befinden sich in der Abschlussphase.

Baukosten Pavillon Süd ohne PV Fassaden und Möblierung
Die Kosten BKP 2 bis BKP 5 zum Pavillon Süd wurden mit CHF 4’750’000 veranschlagt. Dies, nachdem wir den ersten KV von CHF 4’950’000 bereits reduziert hatten.
Dieser reduzierte KV mit Stand 06.04.2020 war unsere Ausgangslage für den Neubau Pavillon Süd. In der Zwischenzeit hat sich viel getan. Die Teuerung beschleunigte sich erheblich und die weiteren Arbeiten, welche bis dato noch nicht vergeben waren, lagen klar höher als budgetiert. Nachvollziehbar ist dies auch aufgrund der Baupreisteuerung gemäss Baukostenindex des Bundesamtes für Statistik. In diesem Index wird eine Bauteuerung für den schweizerischen Hochbau mit 4,6 % zwischen Stand Oktober 2020 bis Oktober 2021 ausgewiesen. Dies ist aber nur die Spitze des Eisberges und eine Mischrechnung des Bundesamtes. Metallprofile, Armierungsstahl, Dämmungen und Holz verteuerten sich um bis zu 25 %.
Viele Unternehmer waren ob diesen Preiserhöhungen überrascht. Deshalb gab es einige Gespräche zu Mehrkosten und Lieferungen. Trotzdem waren unsere frühzeitig abgeschlossenen Verträge mit dem Vermerk versehen «Pauschale gültig bis Bauende!». Einige der Mehrkosten, speziell auf Apparate und Geräte, mussten teilweise dennoch akzeptiert werden, da die damalig offerierten Geräte heute nicht mehr lieferbar sind.
Im Vergleich mit den budgetierten Kosten Stand 06.04.2020 stehen wir aber weiterhin gut da. Mit Kenntnisstand Ende 2021 gehen wir bei den Baukosten für den Pavillon Süd BKP 2 bis BKP 5 von einer geringfügigen Kostenüberschreitung aus.

PV-Anlagen
Bei den PV-Dachpaneelen mit Installation wurden zusätzliche Dachpaneelen eingeplant, damit die Energiebilanz mit den PV-Fassadenpaneelen verbessert werden konnte. Die PV-Fassadenelemente werden im März/April 2022 montiert, die Unterkonstruktionen sind grösstenteils erstellt. Bei der Speicherung der Energie ist die Sache komplexer. Da warten wir auf eine Periode mit der Gesamtanlage (Haupttrakt und Pavillon Süd), damit wir genauere Angaben zur Energieproduktion sowie zum Energieverbrauch haben. Es soll der Pavillon Süd auch mitgewertet werden können. In einem Jahr liegen die Resultate vor, womit dann eine auf den Betrieb zugeschnittene Entscheidungsgrundlage vorbereitet werden kann. In Ergänzung und als Sichtbarmachung der Produktivität der PV-Gesamtanlage ist auch im Pavillon Süd ein zusätzlicher Bildschirm eingeplant.

Möblierung
Bei der Möblierung wurden die Submissionsarbeiten fortgesetzt. Bei den Schulräumen ist die Ausstattung mit einer Pylonenwandtafel mit

Touchscreen (Bildschirm 86 Zoll), Soundbar, Audio und Dokumentenkamera geplant. Weitere Arbeiten laufen.

Umbau- und Sanierungsmassnahmen Sommer 2021

Die geplanten Umbau- und Sanierungsmassnahmen der Bauteile 1, 2 und 4 konnten termingerecht über die Sommerferien 2021 umgesetzt werden. Die Schule startete nach den Sommerferien mit der sanierten Technik. Die Baukosten der Bauteile 1, 2 und 4 wurden innerhalb der geplanten Sanierungsbudgets trotz Mehraufwendungen eingehalten.

Sanierung Bauteil 1 / Umbau der Warmwasseraufbereitung / Boilerersatz

Die alten, sehr grossen Boilerwassererwärmer für die Küche und die früheren Pavillons aus dem Jahre 1964 sowie der Boiler für den Turnhallenbereich sind durch moderne Frischwasserstationen ausgewechselt und in Betrieb genommen worden.

Raumanpassungen bei Böden und Wänden waren vor der Installation der Frischwasserstationen notwendig. Beim Heizraum und dem Abstellraum erfolgten neue Bodenanstriche und entsprechende Wandsanierungen. Teilflächen bei Böden im 3. UG mussten zudem mit neuen Platten belegt werden.

Sanierung Bauteil 2 / Um- und Ausbau der Elektrohauptzentrale

Der Ausbau der Elektrozentrale im Haupttrakt war komplex und erforderte zusätzliche Leistungen von verschiedenen Unternehmen. Unterschiedliche Bodenhöhen, Anpassungen bei den alten Leitungstrassees im Deckenbereich der Paneelendecken, Maurer- und Verputzarbeiten, neue Keramikplattenböden in der Elektroverteilung konnten aus zeitlichen Gründen teils nur an Samstagen umgesetzt werden. Erfreulicherweise haben die am Bau beauftragten Unternehmer sich auch diesen Auflagen gestellt und die Arbeiten zur vollen Zufriedenheit erledigt.

Die Elektrohauptzentrale wird um- und ausgebaut.

Letzte Detailarbeiten, insbesondere bei den elektrischen Installationen im Altbau Haupttrakt, sind noch in Fertigstellung. Die Verkabelung der Räume im Altbau bei den Lichtschaltungen muss noch bereinigt werden. Es war in Teilen des Altbaus schwierig, die damaligen Installationswege nachvollziehen zu können.

Sanierung Bauteil 4 / Fugensanierungen

Die Fugen an Böden- und teils bei Wandbelägen in Duschen, WC-Anlagen sowie bei Teilen der Böden in den Korridoren sind ersetzt.

Sanierung Bauteil 3 / Sanierung der Ostfassade Hauptzugang

Bei den Fassaden des Haupttraktes Ostfassade und Westfassade sind im Jahre 2000 Eternitverplattungen verbaut worden. Die Unterkonstruktionen mit Dämmungen können nach heutigem Erkenntnisstand verbessert werden. Es zeigen sich bei den bestehenden Eternit-Paneelen Senkungen und Verschiebungen, welche mittelfristig nicht mehr repariert oder korrigiert werden können.

Die Fassadenbeplankung, die Fenster sowie die Storen werden ersetzt und die Dämmung verbessert. Entsprechende Aufträge zur Ostfassade sind bereits erfolgt.

Dank

Ich danke allen zuweisenden Stellen für das Vertrauen, das sie unserer Sprachheilschule das ganze Berichtsjahr hindurch entgegengebracht haben. Insbesondere danken möchte ich der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug sowie dessen Amt für gemeindliche Schulen im Kanton Zug. Wir durften mit ihnen stets kooperativ, zeit- und sachgerecht zusammenarbeiten.

Ein spezieller Dank geht an unsere treuen Gönner und Freunde der Stiftung Zürcher Sprachheilschule Unterägeri. Wir haben die Anforderungen im vergangenen Jahr wiederum bestmöglich für die uns anvertrauten Kinder umgesetzt.

Allen Mitarbeitenden, den Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses, des Stiftungsrats, der Baukommission danke ich für ihren stetigen Einsatz während des vergangenen Jahres.

Als Präsident bin ich sehr zufrieden, wie die grossen Herausforderungen des Jahres 2021 gemeinsam gemeistert wurden.

Louis Landolt, Präsident

Bericht des Geschäftsleiters

Das Neue wird mehrheitlich zur Gewohnheit
Im zweiten Jahr «Corona» haben wir uns langsam mit den Umständen arrangiert. Die Testungen gaben uns eine gewisse «Sicherheit» und das Maskentragen wurde zum Alltag. Überrascht hat mich, dass selbst beim Obligatorium «Schutzmasken ab der 1. Klasse» Ende Jahr die Kinder einen unproblematischen und gar unverkrampften Umgang mit den Masken an den Tag legten. Da könnte sich die eine oder andere erwachsene Person eine Scheibe abschneiden.
Erfreulich ist, dass wir gesundheitlich gut durchs Jahr kamen. Die Ansteckungen hielten sich im Rahmen und verliefen recht unproblematisch. Natürlich wurden wir alle überdurchschnittlich gefordert. Zusätzliche Aufwände und ein hohes Engagement aller Beteiligten gehörten zur Tagesordnung. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden herzlich für ihren Einsatz und ihre Geduld bedanken.

Trotz Corona gab es auch einen normalen Schulalltag. Die Kinder erlebten und belebten intensive und interessante Lernfelder. Sie waren gefordert und wurden gefördert. Dies können Sie, liebe Leserinnen und Leser, aus den nachfolgenden Berichten entnehmen.

Beiträge von Mitarbeitenden
Mit den Beiträgen aus unseren Abteilungen wollen wir den Leserinnen und Lesern lebendige Einblicke in unser Schaffen und Wirken geben. Unsere engagierte Arbeit mit den Kindern und für die Kinder ist unsere Hauptaufgabe. Hier müssen wir am Ball bleiben und innovativ sein.

Evelyn Weber berichtet von ihren zwei Projekten «Schmetterlinge» und «Bauernhof erleben». Alle Sinne ihrer Unterstufenschülerinnen und -schüler wurden damit angesprochen.

Julia Walser und Katharina Weide haben sich mit alternativen Therapieformen in der Logopädie beschäftigt und sie gleich umgesetzt. Sie beschreiben, wie sie das Projekt nach Prinzipien der Handlungsorientierten Therapie mit einem Erst- und einem Zweitklässler aus zwei unterschiedlichen Lerngruppen starteten und erlebten.

Die PORTA-Gebärden sind ein wichtiger Bestandteil der Unterstützten Kommunikation an der Sprachheilschule Unterägeri. Unsere Fachstelle lancierte unter unserem Jahresmotto «Gemeinsam statt einsam» ein Gebärdencafé. An einem Mittwochnachmittag konnten sich die Teilnehmenden bei Kaffee, Tee und feinem Konfekt untereinander austauschen, miteinander ins Gespräch kommen und ganz in die Welt des lautsprachunterstützenden Gebärdens eintauchen. Weitere Treffen werden sicher folgen …

Beinahe jeden Frühling können Sie auf unserer Homepage sehen und lesen, dass Kaninchen die Eingangshalle bevölkern. Bruno Clematide erklärt uns in seinem Bericht die Beweggründe und die Idee, die hinter diesem Besuch stehen. Es ist eine Freude zu sehen, wie begeistert die Kinder auf die Kaninchen eingehen und sich mit ihnen beschäftigen.

Die externe Evaluation der Integrativen Sonderschulung im Auftrag des Kantons Zug zeigte erfreuliche Ergebnisse. Die Mehrheit der befragten Schülerinnen und Schüler fühlen sich gut integriert und gehen gerne zur Schule. Bei der Vernetzung der Sonderschulen im Kanton Zug gibt es noch Optimierungsbedarf. Julia Walser und Evelyn Weber aus unserer Abteilung IS geben uns Einblicke in ihre Tätigkeit und die angedachte und teilweise schon auf den Weg gebrachte zukünftige Entwicklung.

Erwin Högger gewährt uns mit seinem Bericht spannende Einblicke in ein noch junges Angebot der Sprachheilschule Unterägeri. Als Erlebnispädagoge organisiert und begleitet er unsere freiwilligen Lagerwochen in den Sommer- und Herbstferien. Im wahrsten Sinne des Wortes werden diese Wochen erlebt.

Bauliche Massnahmen und ihre Folgen
Die baulichen Massnahmen werden durch unseren Präsidenten ausführlich beschrieben. Die Mitarbeitenden und Kinder können mehr oder weniger stark betroffen die Auswirkungen in ihrem Alltag spüren. Staubemissionen und im Weg stehende Gerüste und Baumaterialien beschäftigen sie am offensichtlichsten. Grundsätzlich freuen wir uns aber über jede bauliche Optimierung.

- Die Fenster der Ostfassade wurden erneuert. Dadurch verbessert sich die Wärmeisolation und die Storen lassen sich nun elektronisch heben und senken.

Annemarie Reichmuth erhält eine grosse Abschieds- und Dankeskarte.

- Im Untergeschoss konnte ein zusätzlicher Schülerarbeitsplatz geschaffen werden. Hier kann nun in abgeschiedener Ruhe gearbeitet werden.
- Die Elektrozentrale erhielt eine räumliche und technische Aufwertung. Der Kindergarten Froschteich hingehen verlor dadurch beinahe die Hälfte des Vorraumes.

Wechsel bei den Mitarbeitenden
Vor den Frühlingsferien konnten wir die Pensionierung von Annemarie Reichmuth, Bereichsleiterin Haushalt «feiern». Nach über 27 Jahren im Dienste der Sprachheilschule verlässt sie uns in den wohlverdienten Ruhestand. Mit einer der Situation angepassten Feier verabschiedeten wir uns alle von einer tatkräftigen und engagierten Mitarbeiterin, die die Sprachheilschule und ihren Bereich prägte. Das Leitungsteam hatte dann noch die Gelegenheit, sich in einem kleinen Rahmen und bei einem guten Abschiedsessen persönlich zu verabschieden. Bei dieser Gelegenheit liessen wir es uns nicht nehmen, eine Dienende nun zu bedienen.
Als Nachfolgerin konnten wir Patricia Fischer gewinnen. In einer Übergangszeit tauschte sie sich mit Annemarie Reichmuth aus und bereitete sich auf ihre Aufgaben vor.

Naturgemäss gibt es im Sommer personelle Wechsel. Auch im 2021 konnten wir glücklicherweise alle Stellen besetzen. Überraschend dabei war, dass wir sogar eine überzählige Bewerbung bei den Logopädinnen hatten. Da hat sich dann eine Zuger Gemeinde darüber gefreut.

Organisatorische Anpassungen
Auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes werden Sie unser neues Organigramm finden. Das Leitungsteam hat in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführenden Ausschuss unsere Organisation durchleuchtet und entsprechende Anpassungen vorgenommen. Neu gibt es nun drei Bereiche: Separative Sonderschule, Kooperation extern und Zentrale Dienste. Dadurch wollen wir die aktuellen Herausforderungen sinnvoll und optimiert angehen und meistern. Seit Sommer 2021 hat dieses neue Organigramm seine Gültigkeit und wird nun im Alltag erprobt und gelebt. Dies geschieht nicht immer reibungslos. Alte Gewohnheiten stehen oft noch im Weg, doch wir kommen gesamthaft gesehen gut voran.

Dank
Ich freue mich, unserem Sprachheilschul-Team Unterägeri anzugehören und bin zuversichtlich, dass wir den uns gestellten Herausforderungen und Aufgaben gewachsen sind.
Das funktioniert vor allem, weil wir sehr engagierte und motivierte Mitarbeitende haben. Herzlichen Dank!

Danken möchte ich dem Geschäftsführenden Ausschuss, der dafür sorgt, dass wir finanziell und baulich auf gutem Kurs sind.

Den Eltern spreche ich einen grossen Dank für das in uns gesetzte Vertrauen aus.

Allen Ämtern, Behörden, Partnerinstitutionen und allen uns Wohlgesinnten danke ich für ihre Unterstützung und Begleitung.

Andreas Kaiser, Geschäftsleiter

Eine Dienende wird bedient.

Natur, Mensch, Gesellschaft

DAS SCHULFACH «NATUR MENSCH GESELLSCHAFT» ERLEBEN

«Können wir nochmals Schmetterlinge fliegen lassen?»
«Wann gehen wir wieder auf den Bauernhof?»
Diese Fragen gehören zu zwei Projekten, welche die Unterstufenlerngruppe Vogelnest in Zusammenarbeit mit der Lerngruppe Delfin durchgeführt hat. Im Fach «Natur Mensch Gesellschaft» (NMG) wurde die Entwicklung des Schmetterlings beobachtet und dokumentiert. Das zweite Zitat fiel in der Projektwoche, als wir einen Vormittag auf dem Bauernhof verbrachten. Das Thema Bauernhof wurde nach den Sommerferien im Fach NMG behandelt. Bei der Wahl der NMG-Themen wird darauf geachtet, dass Erlebnisse mit allen Sinnen gemacht werden können. Gleichzeitig wird der Wortschatz der Kinder erweitert und gefestigt.

Projekt Schmetterlinge
Im Schulzimmer wurden Raupen des Distelfalters gehalten. Jeden Morgen gingen die Schüler*innen als Erstes zum Becher mit den Raupen und kontrollierten, was sich in der vergangenen Nacht getan hat. Sie tauschten ihre Beobachtungen aus und kamen miteinander ins Gespräch. Lernschritte zeigten sich nicht nur in den Sachkompetenzen, sondern auch im Umgang untereinander, in der Geduld, bis es Platz hat, das Geschehen zu beobachten sowie in der Vorsicht mit den zarten Schmetterlingen. Der Wortschatz wurde in den

Raupen beginnen sich zu verpuppen

Sorgfältiger Umgang mit dem kleinen Fuchs untereinander.

Frisch geschlüpfte Distelfalter brauchen eine Stärkung vor dem Flug in die Freiheit.

Wer darf den Distelfalter fliegen lassen?
Lernen zurückzustehen war nebst dem Sachinhalt auch ein wichtiger Prozess.

Logopädielektionen vertieft, so dass die Schüler*innen die Entwicklung des Schmetterlings bald mit den korrekten Begriffen erklären konnten. Als die Distelfalter in die Freiheit entlassen wurden, waren die Schüler*innen das Beobachten noch nicht müde. Sie fragten nach, nochmals Schmetterlinge fliegen lassen zu können. Am Mittagstisch erfuhren wir im Gespräch mit der Ergotherapeutin Sandra Rettke, dass sie uns bereits am nächsten Morgen Raupen des kleinen Fuchses aus ihrem eigenen Garten mitbringen könnte. Der Austausch, die Neugierde und die Freude am Wunder der Entwicklung des Schmetterlings ging also weiter …

Bauernhof erleben

Während der Projektwoche vor den Sommerferien besuchte die Lerngruppe Vogelnest einen Bauernhof in Steinen. Eher zurückhaltende Schüler*innen zeigten sich dort sehr mutig und ohne Berührungsängste und erzählten sehr viel.
Nach den Sommerferien konnten wir auf diesen Tierbegegnungen aufbauen. Die Begriffe waren durch die Berührung und die Düfte auf dem Hof mit verschiedenen Sinnen noch präsent. So konnten wir im Unterricht noch mehr in die Tiefe gehen. Wir lernten die Tierfamilien und das Leben auf dem Bauernhof mit viel Bildmaterial und neuen Begriffen kennen. Wiederum haben die Logopädinnen den Wortschatz mit den einzelnen Schüler*innen geübt und vertieft.
Der zweite Besuch auf einem Bauernhof erfolgte vor den Herbstferien in Unterägeri. Die Lerngruppe war neu zusammengesetzt und konnte sich nun von einer anderen Seite ausserhalb des Schulzimmers kennen lernen. Auf dem zweiten Hof durften die Kinder mit den Ziegen spazieren gehen. Die lebhaften Knaben waren dabei plötzlich ruhig und nicht mehr ganz so mutig. Die jüngsten Mädchen dagegen gingen unerschrocken mit den Ziegen voran. Die beiden Besuche ergänzten sich bestens. Wir erhielten ein umfassendes Bild von der Fütterung der Tiere, über die verschiedenen Arten, die Arbeiten auf dem Hof und konnten sogar diverse Felle und Hörner berühren und ertasten. Mit so vielen verschiedenen Lerninhalten verging die Zeit wie im Flug.

Transfer in die Sprachi

Wieder im Schulzimmer wurde das Leben auf dem Bauernhof in Bildern und in der Theorie wieder aufgegriffen. Nebst den Tieren gab es auf dem Hof auch einen Gemüsegarten und Obstbäume. In der Sprachi durften wir ein Gemüsebeet für unsere Lerngruppe nutzen. Dieses musste zuerst gejätet werden. Einige Kinder machten diese Arbeit das erste Mal und fanden es anstrengend.

Die Kinder haben keine Berührungsängste.

Dank gegenseitiger Hilfe konnte das Beet jedoch von Unkraut befreit werden. Es wurden Kräuter, Salat, Kohlrabi und Broccoli gepflanzt. Regelmässig schauten wir im Garten vorbei, jäteten, schauten, wie alles wuchs, befreiten den Salat von Schnecken und erweiterten nebenbei den Wortschatz mit den Begriffen rund um den Garten. Der Salat konnte beim Mittagessen genossen werden. Irgendwann waren die Kohlrabi erntereif. Die Schüler*innen durften sie aus der Erde holen, deren Kraut und die Wurzeln abschneiden und sie probieren. Die meisten Kinder empfanden den feinen und intensiven Geschmack der Kohlrabi direkt aus dem Garten als sehr lecker. Beinahe die gesamte Ernte wurde sofort im Garten verdrückt – und dies ohne Zusatz von Saucen!

Der Transfer vom Bauernhof in die Sprachi ist mit dem Gartenprojekt geglückt. Der gelernte Wortschatz wurde ausdifferenziert. Zudem durften die Schüler*innen den Prozess des Jätens, Setzens, Pflegens und Erntens erleben und ausführen. Des Weiteren konnte das Thema «gesunde Ernährung» handelnd eingebaut werden. Auf dieser Basis aufbauend, wird der Garten im Frühling wieder neu bepflanzt und das Wachstum der Nahrungsmittel von Neuem beobachtet, erlebt und mit Genuss gegessen.

Evelyn Weber, Klassenlehrperson SHP

Teamteaching in der Logopädie – kleine Gruppe, grosse Schritte

Seit dem Frühling 2021 beschäftigt sich die Abteilung Therapie mit alternativen Therapieformen in der Logopädie. Eine der diskutierten Umsetzungsmöglichkeiten bestand in einem Teamteaching zwischen zwei Logopädinnen. Seit August 2021 wird diese Therapieform mit zwei Sprachheilschülern durchgeführt.

Grundgedanke
Das Ziel der Therapie ist es, die Teilhabe eines Menschen an der Gesellschaft bestmöglich zu sichern. Daraus resultiert, dass logopädische Ziele möglichst alltagsnah verfolgt werden. Die Erfahrung in der Arbeit mit Kindern mit komplexen Spracherwerbsstörungen zeigt, dass Lernsituationen, die alle Sinne ansprechen, alle sprachlichen Ebenen fordern und einen engen Realitätsbezug haben, grosse Entwicklungsschritte anstossen können. Somit bietet sich die Handlungsorientierte Therapie (HOT) an. Der Vorteil einer Kleingruppe ist, dass viele echte Kommunikationssituationen entstehen können und die gemeinsame Arbeit mit einem Kameraden motivierend wirkt. Durch das sich ergänzende Einwirken zweier Logopädinnen ist ein noch höherer Sprachinput möglich, was optimale Bedingungen fürs Lernen schafft.

Logopädische Ziele
Im vergangenen Sommer wurde das Projekt nach Prinzipien der Handlungsorientierten Therapie mit einem Erst- und einem Zweitklässler aus zwei unterschiedlichen Lerngruppen gestartet. Die Zweiergruppe wurde aufgrund des ähnlichen Förderbedarfs, der sich ergänzenden Stärken und der sozialen Passung zusammengestellt: Beide Schüler weisen einen starken Dysgrammatismus und einen eingeschränkten Wortschatz auf. Der eine Junge ist aktiv, hat Stärken im logischen Denken und ein gutes Weltwissen. Jedoch ist er rasch ablenkbar. Der zweite Junge ist bedächtig, verfügt über grundlegende Schriftsprachkompetenzen und weist eine massive Speicher- und Abrufproblematik auf.

Entsprechend wurden einerseits sprachliche Ziele wie die Verbesserung des Satzbaus und die Erweiterung des Wortschatzes gesetzt, anderseits wurden handlungsplanerische und sozial-kommunikative Fähigkeiten fokussiert.

Durchführung
Das Teamteaching fand wöchentlich in einer Doppellektion statt. Das feste Gefäss und der ritualisierte Therapieablauf vermittelten den Kindern Sicherheit und Struktur und ermöglichten ihnen, an Selbständigkeit im geschützten Rahmen zu gewinnen. An zwei aufeinanderfolgenden Freitagen beschäftigten sich die Kinder jeweils mit demselben Back- bzw. Kochrezept, welches handlungsorientiert erarbeitet wurde. In der ersten Doppellektion wurde das Rezept vorgestellt, es wurden gemeinsam Zutaten erarbeitet und auf spielerische Art die Begriffe sprachlich geübt. Anschliessend schrieben die Kinder die Einkaufsliste. Beim nachfolgenden gemeinsamen Einkauf lernten die Kinder, sich im Supermarkt zurechtzufinden, sich gemeinsam zu organisieren sowie mithilfe der Einkaufsliste die Zutaten zu besorgen. Nach dem Einkauf wurden die Therapieeinheit, das Verhalten und die sprachlichen Leistungen

gemeinsam reflektiert. Die Jungen erhielten nach jeder Doppellektion eine Hausaufgabe, um den erarbeiteten Wortschatz zu festigen.

In der zweiten Doppellektion wurden die Zutaten sowie das Material repetiert und der Handlungsablauf zum Backen oder Kochen vorbesprochen. So mussten die Schüler unter anderem den Handlungsablauf mittels Bildkarten in die korrekte Reihenfolge bringen oder das mit Piktogrammen illustrierte Rezept lesen und verstehen. Während der Durchführung orientierten sich die Kinder selbständig am Rezept und erhielten hochfrequenten Input zu den Begriffen sowie zu den Hauptsatzstrukturen mit Verbzweitstellung. Die Jungen wurden dazu angeregt, miteinander zu kooperieren, den gelernten Input abzurufen und anzuwenden. Nach dem Backen bzw. Kochen fand erneut eine Reflexion statt.

Die Rezepte wurden jeweils zweimal innerhalb eines Semesters verwendet. Dies ermöglichte einerseits eine Wiederholung und Vernetzung des gelernten Wortschatzes und förderte andererseits die Selbständigkeit und Kooperation zwischen den Jungen, da weniger Hilfestellungen gegeben wurden.

Evaluation
Die sprachlichen Ziele wurden erreicht. Durch das handlungsorientierte Arbeiten mit Realgegenständen sammelten die Kinder zahlreiche Informationen und Erfahrungen zu den Begriffen, wodurch sie ihr semantisches System und den Wortschatz im Bereich «Backen / Kochen / Küche» ausdifferenzieren konnten. Beispielsweise wurde beim Zubereiten einer Tomatensauce der Unterschied zwischen Hacken und Schneiden geklärt. Die Neugier, neue Wörter kennenzulernen und zu erfragen, wurde bei den Kindern durch das aktive Handeln und die dadurch entstehenden Sprachanlässe geweckt. So lernten die Jungen, Monitoring- und Verhandlungsstrategien einzusetzen und miteinander zu interagieren, um Lösungen zu finden. Im Supermarkt musste ausgehandelt werden, wer den schweren Einkaufskorb trägt und wer an der Kasse bezahlen soll. Auch äusserten die Kinder vermehrt komplette Sätze, da sie die Satzstrukturen der Handlungsanweisungen schrittweise übernehmen konnten. Ausserdem realisierten sie, dass längere Äusserungen besser verstanden wurden.

Aufgrund des ritualisierten Ablaufes wurden sie zunehmend eigenständiger. So konnten sie den Einkauf am Ende des Semesters weitestgehend allein bewältigen. Es entstand zudem ein motivierender Wettbewerb, die Wörter auch zu Hause zu üben, um sicher mit dem jeweils anderen Kind mithalten zu können.

Generell beurteilen wir das Logo-Teamteaching für die Kinder als sehr unterstützend und motivierend. Auch wir Logopädinnen konnten dabei viel voneinander lernen. Basierend auf unseren positiven Erfahrungen, werden wir sicherlich auch im Hinblick auf das nächste Schuljahr die Möglichkeit eines solchen Settings mit zwei Kindern und zwei Fachpersonen in Betracht ziehen und unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder eine auf sie zugeschnittene Therapie gestalten.

Julia Walser und Katharina Weide

Gebärdencafé

Die PORTA-Gebärden sind neben den an PMS angelehnten Lautgebärden sowie der Software Boardmaker und den individuellen elektronischen und nicht-elektronischen Hilfsmitteln ein essenzieller Bestandteil der Standards für Unterstützte Kommunikation an der Sprachheilschule Unterägeri.

PORTA ist eine Deutschschweizer Gebärdensammlung, welche Menschen mit Sprach-, Sinnes- oder Mehrfachbeeinträchtigungen die Möglichkeit zur Teilhabe an der Kommunikation erleichtert. Im Vergleich zur Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS) sind die PORTA-Gebärden in ihrer Ausführung vereinfacht sowie taktil und visuell möglichst eindeutig. Während die DSGS ein eigenständiges visuell-manuelles Sprachsystem mit eigener Grammatik ist, dienen PORTA-Gebärden der Unterstützung und Begleitung der Lautsprache mit Beibehaltung der lautsprachlichen Grammatik. Die PORTA-Gebärden sind sowohl an die Deutschschweizer Gebärdensprache als auch an die Lautsprache anschlussfähig (vgl. Tanne – schweizerische Stiftung für Taubblinde).

Signifikante Wirkung

Die lautsprachunterstütze Kommunikation soll Kindern eine ergänzende Hilfe zur Lautsprache sein. Sie versteht sich, laut Etta Wilken, nicht als eigenständige Sprache, sondern vielmehr als Ergänzung, Anregung und «Brücke» zur Lautsprachentwicklung. Es werden nicht alle gesprochenen Wörter gebärdet, sondern nur die bedeutungstragenden, die sogenannten «Schlüsselbegriffe». Gebärden sind für Kinder leichter zu erlernen als die Lautsprache an sich. Viele Kinder beginnen auf natürlichem Weg mit Hilfe von Gebärden Zwei- bis Dreiwortsätze zu bilden, da sie einige Wörter zwar schon verstehen und nutzen möchten, nach ihrem Sprachentwicklungsstand aber noch nicht in der Lage dazu sind. Da das Gebärden das genaue Hinsehen von Kind und Gesprächspartner erfordert, fördert es die Aufmerksamkeit des Kindes und lässt es auch die Aufmerksamkeit seines Gegenübers erfahren. Das positive Erlebnis, mithilfe von Mimik und Gestik verstanden zu werden, motiviert ungemein, Sprache (Lautsprache wie Gebärden) weiterzuentwickeln. Konnte die «Brücke» von der Gebärde zum gesprochenen Wort überquert werden, reduzieren Kinder die entsprechende Gestik von allein. Das weit verbreitete Vorurteil, Kinder würden durch das Einführen von

Gebärden in ihrer lautsprachlichen Entwicklung gebremst werden, ist laut Wilken völlig unbegründet und konnte durch zahlreiche Studien widerlegt werden. Eine Untersuchung in England zeigte, dass Gebärden nicht nur die Kommunikationsfähigkeit verbessern, sondern auch das Sprechenlernen beschleunigen können. Aus diesem Grund ist der Einbezug von Gebärden für uns Mitarbeitende der Sprachheilschule so zentral.

Gemeinsam statt einsam

Getreu unseres Jahresmottos lud die Fachstelle für Unterstützte Kommunikation – bestehend aus einer Logopädin, einer Ergotherapeutin, einer Sozialpädagogin sowie einer Schulischen Heilpädagogin – Mitte Dezember ihre Mitarbeitenden zum ersten Gebärdencafé ein. An einem Mittwochnachmittag konnten sich die Teilnehmenden mittels verschiedene Spielaktivitäten in unterschiedliche Themenbereiche vertiefen. Dabei mischte sich auch das abteilungsübergreifende UK-Team unter die Teilnehmenden und versuchte, wo nötig, Gebärdenlücken zu schliessen. So wurden diese mittels Gebärden-Memories, Würfelspielen, Story-Cubes oder Quizkarten handelnd und spielerisch zugleich erworben, geübt und vertieft.

Bei Kaffee, Tee und feinem Konfekt konnten sich die Teilnehmenden untereinander austauschen, miteinander ins Gespräch kommen und ganz in die Welt des lautsprachunterstützenden Gebärdens eintauchen. Das positive Feedback und das interessierte und engagierte Mitmachen der über 12 Mitarbeitenden hat allen Beteiligten Freude bereitet. Ein toller Anlass, der Lust macht, weitere Treffen stattfinden zu lassen.

Fachstelle für Unterstützte Kommunikation

Streichelzoo in der Sprachi

«Die Kaninchenmutter heisst Stracciatella, sie sieht aus wie ein Glacé.»

Sophia

Projektidee
Jährlich während etwa sechs Wochen vor Ostern steht im Eingangsbereich der Sprachheilschule ein Kaninchengehege als Streichelzoo. Darin hoppeln junge Rhönkaninchen mit ihrer Mutter umher, eine Rasse, die dem Menschen zugetan ist und sich gut eignet für eine temporäre Freundschaft zu Kindern und Erwachsenen.

Die Abteilung Sozialpädagogik, fachlich begleitet durch die Kaninchenzüchterin Ruth Beeler-Stark, leitet das Projekt. Einzelne Mittelstufenschüler*innen übernehmen Verantwortung durch ihre Mithilfe, etwa beim Auf- und Abbau des Geheges, dem Einkauf von Frischfutter, beim Füttern der Tiere und bei der Stallpflege. Zwei Mitarbeiterinnen mit ihren Kindern betreuen das Gehege am Wochenende.

Nach ein paar Tagen Eingewöhnungszeit dürfen die Kaninchen vorsichtig aus dem Gehege genommen und am Boden sitzend gestreichelt und verschmust werden.

Tiergestützte Pädagogik
Pädagogische Betreuungsansätze mit Tieren sind beliebt und haben auch einen entsprechenden Theoriehintergrund. Inhaltlich beruhen die Konzepte auf der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass Kinder im Umgang mit Tieren körperlich, geistig und seelisch gefordert werden und ihre physischen und mentalen Fähigkeiten aktiver erfahren. Kinder erleben Tiere als beseelte Mitgeschöpfe und begegnen ihnen mit Interesse.
Hinter dem Begriff der «tiergestützten Pädagogik» steht das Leitbild eines direkten Erlebens mit dem Tier in Abgrenzung zu einem Erfahren durch Medien und blossen Schilderungen. Der Begriff des «Erfahrens» bedeutet hier möglichst viele Lebensbereiche der Tiere zu kennen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen zu lernen. Dem Zyklus des Lebens mit «Geburt», «Aufwachsen» und «Sterben» kann in Tierkontakten

auf allen Ebenen begegnet werden. Ein sehr wichtiger und wesentlicher Aspekt für Kinder und Jugendliche ist die Art und Weise, wie die Tiere ihnen begegnen. Tiere reagieren natürlich und völlig wertfrei. In einer zunehmend technisierten Welt ermöglicht das Erleben und Mithelfen in einer für Kinder vorbereiteten Umgebung, Verständnis für Naturkreisläufe zu wecken. Der regelmässige Umgang mit Tieren fördert zudem das Verantwortungsbewusstsein für andere Lebewesen und somit das eigene Selbstvertrauen.

Die Haltung von Kleintieren, zu denen Hasen, Kaninchen, Meerschweinchen sowie Enten und Hühner gezählt werden, verfolgt verschiedene Ziele. Der Prozess geht über ein erstes Heranführen an die Tiere, streicheln und auf den Arm nehmen und wechselt danach in die zunehmend begleitete Übernahme von Aufgaben und Verantwortung. Die Tiere gewähren den Kindern dabei Möglichkeiten, sich zunächst mit ihnen zu befassen und Vertrauen in sie zu gewinnen. Kinder können die Tiere erforschen, verhaltenstypische Merkmale beobachten, versuchen, die «Tiersprache» zu ergründen und dadurch ihre Ängste abbauen. Sie später auch zu versorgen, zu streicheln und auf diesem Weg natürlich mit den Kaninchen zu kuscheln, bietet für die meisten unserer Kinder eine erste Möglichkeit für den Umgang mit Tieren überhaupt.

Zusammengefasst spielt die Vertrauensbildung im Umgang mit den Tieren im Hinblick auf das Übernehmen und Erlernen von Verantwortung bei Kindern unterschiedlicher Altersstufen eine wesentliche Rolle.

Bruno Clematide
Abteilungsleiter Sozialpädagogik

Integrative Sonderschulung

Wieder einmal Waldweihnacht mit Schnee

WAS EINE ERFOLGREICHE INTEGRATIVE SONDERSCHULUNG AUSMACHT – SICHT DES EXTERNEN EVALUATIONS-TEAMS UND DER ABTEILUNG IS DER SPRACHHEILSCHULE

Die Integrative Sonderschulung (IS) des Kantons Zug wurde im Jahr 2020 durch ein externes Evaluatorenteam, bestehend aus Fachpersonen der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zusammenarbeit mit dem Amt für gemeindliche Schulen (AgS), überprüft. Im Frühjahr 2021 wurden den verantwortlichen Sonderschulen die Ergebnisse mit Hinweisen zur Weiterentwicklung präsentiert.

Evaluationsergebnisse zusammengefasst
An oberster Stelle steht das Wohl des Kindes. Die Mehrheit der Integrierten Sonderschüler fühlt sich laut Expertenbericht gut integriert und geht gerne zur Schule. Verschiedene Faktoren tragen dazu bei.
Die externen Evaluatoren kommen zum Schluss, dass im ganzen Kanton bei den Regelschulen und den Sonderschulen eine integrative Haltung spürbar ist und sich alle für eine erfolgreiche Verwirklichung engagieren. Die Vernetzung und die enge Zusammenarbeit der in die IS involvierten Parteien auf allen Ebenen ist grundlegend. Der Kanton konzipierte in Zusammenarbeit mit den Sonderschulen klare, schlanke Richtlinien und die Gemeinden und der Kanton schaffen finanzielle Grundlagen.
Vor Ort sind die Schulleitungen für die zeitlichen und personellen Ressourcen verantwortlich. Die konkrete Arbeit übernehmen die Fachpersonen, indem sie das Fördersetting individuell aufs Kind abstimmen und gestalten sowie den engen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten pflegen. Das Bindeglied zwischen den verschiedenen Ebenen bilden jeweils die IS-Verantwortlichen der Sonderschulen. Sie unterstützen die Fachpersonen und Schulleitungen der Gemeinden in fachlichen und organisatorischen Belangen und stehen im Austausch mit Behörden. Damit tragen die sonderpädagogischen Kompetenzzentren eine grosse Mitverantwortung für die Organisation und Durchführung der IS, was in der Evaluation als besondere Stärke des Zuger Systems hervorgehoben wird. Die Zusammenarbeit wurde in den allermeisten Fällen als gut funktionierend befunden.*

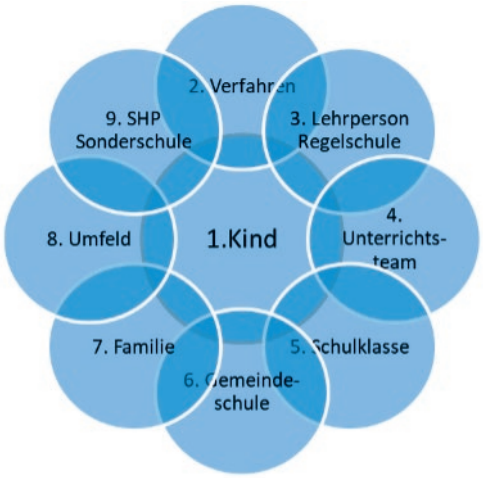
Schlussfolgerungen für den Bereich IS der Sprachheilschule
Die Rückmeldung des Evaluatorenteams lässt darauf schliessen, dass die Sprachheilschule Unterägeri die vielseitigen Anforderungen erfüllt und die Integrative Sonderschulung im Bereich Sprache professionell und erfolgreich umsetzt. Ein Aspekt wurde laut Ergebnisbericht bisher im ganzen Kanton noch wenig berücksichtigt: Die Vernetzung zwischen den Sonderpädagogischen Kompetenzzentren, die die Integration in den

*HfH: Evaluation der Integrativen Sonderschulung im Kanton Zug. Bericht über die Ergebnisse, 2021

verschiedenen Behinderungsbereichen verantworten, wurde bisher noch wenig gelebt. Durch engere Absprachen könnten verschiedene Anforderungen, Dokumente und Vorgehensweisen wo möglich vereinheitlicht werden. Damit könnten die gemeindlichen Schulen entlastet werden. Zudem könnten die Sonderschulen vom gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch profitieren. Nun gilt es, die passende Form für diesen Austausch zwischen den ausführenden Stellen zu finden.

Gelingensbedingungen der Integrativen Sonderschulung

In der Abbildung wird ersichtlich, dass viele Komponenten zur erfolgreichen Integration von Schüler*innen in die Regelklasse relevant sind. Wie bei den Evaluationsergebnissen aufgezeigt, ist die Abteilung IS der Sprachheilschule ein Faktor unter vielen, welche zu einer funktionierenden Integration beitragen. Im Jahresbericht 2019 wurde die gelingende Integration aus Sicht der beteiligten Fachpersonen, im Jahr 2020 aus Sicht der Eltern beleuchtet. Nachfolgend wird die Sonderschule ins Zentrum gestellt.



Was trägt die Sprachheilschule zum Gelingen bei?

Die Begleitung durch die Sonderschulen wurde in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt. Auch die Abteilung IS der Sprachheilschule hat die Umsetzung der IS im Bereich Sprache mit viel Engagement professionalisiert. Basierend auf den kantonalen Richtlinien wurde ein entsprechendes Konzept erstellt, welches die Grundlage für die direkte Arbeit im Alltag liefert.

Konkret werden die Schüler*innen und die Fachteams in den Gemeinden im Unterricht und in der Therapie mindestens zweimal jährlich besucht. Im anschliessenden Fachaustausch werden Förderziele, Rahmenbedingungen, Umsetzungen im Unterricht und Organisatorisches besprochen, um das Kind bestmöglich zu fördern. Mittels Newsletter und interner Homepage, auf welche alle Fachpersonen Zugriff haben, werden zudem viele Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

Das Weiterbildungsangebot der Sprachheilschule zu sprachheilpädagogischen Themen ist ein weiterer Baustein, welcher die Kompetenzen und die Professionalität der Fachteams in den Gemeinden erhöht. Die Abteilung IS bietet bei Schwierigkeiten individuelle Beratungen an. Während des gesamten Schuljahres stehen die fachverantwortlichen Personen der Sprachheilschule in regelmässigem Kontakt mit den Fachteams der Gemeinden. Diese verschiedenen Ebenen des Informationsflusses haben sich bewährt.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Bereitstellung genügend zeitlicher Ressourcen für Therapeut*innen und Heilpädagog*innen. Die Abteilung IS koordiniert die Integration mit dem Rektorat und den Schulleitungen und begleitet die Abläufe während des Schuljahres. Neben dem Fachteam der Gemeinde ist die Abteilung IS auch mit den Eltern im Austausch und berät diese bei Bedarf zur Umsetzung von Sprachförderung zu Hause. Ein weiteres Gefäss ist das zweimal jährlich stattfindende schulische Standortgespräch (SSG). Hier treffen sich alle Beteiligten (Schüler*in, Eltern, Fachteam Gemeinde, Fachperson der Abteilung IS und bei Bedarf die Schulleitung und der/die Schulpsycholog*in) zum gemeinsamen Austausch und zur Überprüfung der Beschulungsform und der Lernziele sowie zur Besprechung individueller Themen.

Insgesamt wird stets darauf geachtet, dass die Begleitung grundsätzlich einheitlich verläuft, jedoch genügend Spielraum für individuelle Bedürfnisse der Gemeinden, Fachpersonen und Schüler*innen bietet.

Laufend evaluiert die Abteilung IS ihre eigene Arbeit auf Basis von Erfahrungswerten und Feedbacks und passt die Instrumente, Materialien und Kommunikationswege an. So soll eine hohe Qualität gewährleistet werden. Das wurde auch vom externen Evaluatorenteam festgestellt und anerkannt.

Julia Walser, Evelyn Weber
Abteilung IS der SHS

Lager in der Sprachheilschule

MONTAG, 5. OKTOBER 2020, ALLE KINDER SIND ZUHAUSE IN DEN HERBSTFERIEN. ALLE? NEIN! EINE GRUPPE VON ABENTEUERLUSTIGEN SCHÜLER*INNEN STEHT MORGENS UM 8 UHR VOR DER SPRACHHEIL-SCHULE, AUSGERÜSTET MIT RUCK-SACK UND WANDERSCHUHEN.

Das ist der Start für ein neues Kapitel an der Sprachheilschule Unterägeri. Es ist das erste Lager, welches unsere Institution während der Ferienzeit anbietet. Seit dem Schuljahr 20/21 haben Schüler*innen ab der Mittelstufe die Möglichkeit, jeweils in der ersten Sommer- und Herbstferienwoche an einem Lager teilzunehmen.

Etwas Abenteuergeist braucht es jedoch schon. Was das heissen mag, davon können sich alle Kinder ein Bild im Kopf machen. Schliesslich sind die Kinder ab der Unterstufe regelmässig erlebnispädagogisch im Wald unterwegs.

So ist allen, die an einem Montag in den Ferien vor der Sprachheilschule stehen, klar, dass es keine Wellnesswoche mit Boxspringbetten, Restaurantbetrieb, Badezimmern und Zentralheizung geben wird. Nicht einmal Strom wird zur Verfügung stehen. In unseren Lagern besteht der ganze Luxus aus fliessendem Wasser (aus einem Brunnen oder einem Schlauch), einer Toilette und natürlich dem Wichtigsten, einem Feuer.

Und doch, oder gerade wegen diesem Minimalismus, lebten alle bisherigen Lager von einer wunderbaren Gruppendynamik, guter Laune, tollem Zusammenhalt und Erlebnissen, die in Erinnerung bleiben werden.
Selbst wenn wir wettertechnisch in den vergangenen drei Lagern nicht gerade verwöhnt wurden. Aber auch das gehört zu einem (unvergesslichen) Abenteuer.

Anders als während des Schulalltags haben wir in den Lagern viel Zeit, um gemeinsam unterschiedliche Abenteuer zu erleben. Wir haben Freizeit im wahrsten Sinne des Wortes. Wobei gerade «Zeit» in einem Lager keine Rolle spielt. Es gibt keinen fixen Zeitplan. Wir stehen auf, wenn wir wach werden, wir essen, wenn das Holz fürs Feuer bereit und das Essen über dem Feuer gekocht ist. Wir gehen schlafen, wenn uns danach ist.

Und ohne digitale Ablenkung haben wir die Möglichkeit, uns auf das Wesentliche zu kon-

zentrieren. Langeweile kommt nie auf. Denn jeder hilft mit, damit die Abläufe, die Gruppe sowie das Zusammenleben funktionieren.

Was machen wir denn im Lager so? Natürlich wird diese Frage im Vorfeld oft gestellt. Rituale und wiederkehrende Aktivitäten gibt es in jedem Lager. Sie geben Sicherheit und Vertrauen. Rituale ermöglichen den «alten Hasen» mehr Verantwortung zu übernehmen und ihr Wissen den «Neulingen» weiterzugeben.
Neben den Ritualen erleben wir in jedem Lager auch viele neue Abenteuer. Neue Erlebnisse halten uns flexibel. Und Flexibilität braucht es, denn wir leben im Herbst fast und im Sommer gänzlich draussen und müssen uns dem Wetter anpassen. Da fällt schon mal ein Programmelement buchstäblich ins Wasser. Dann wird halt etwas Geplantes verschoben.

Kleine Wanderungen, Einrichten des Lagerortes, freies Spielen, verschiedene Gruppenaktivitäten und Kochen sind Schwerpunkte in jedem Lager. Im Zentrum steht immer das Handeln der Kinder: Selbst ausprobieren, die eigenen Ideen umsetzen und kreative Lösungswege finden. Es ist für alle etwas dabei. Und wenn am Ende der Lagerwoche alle hundemüde und froh sind, wieder im eigenen Bett zu schlafen und in die Bequemlichkeiten des Alltags eintauchen zu können (vielleicht werden diese auch etwas mehr geschätzt), sind alle ein Stück reicher an Geschichten, von denen sie noch lange zu erzählen haben.

Erwin Högger
Sozialpädagoge / Erlebnispädagoge

Statistische Angaben 2021

BESTAND DER SEPERATIVEN SCHÜLER*INNEN NACH KALENDERJAHREN

	Bestand 1.1.			Eintritte			Austritte			Bestand 31.12.			Total		
	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**
Schüler*innen	72	77	**74**	20	20	**19**	14	22	**18**	78	75	**75**	92	97	**93**

BESTAND DER INTEGRATIVEN SCHÜLER*INNEN NACH KALENDERJAHREN

	Bestand 1.1.			Eintritte			Austritte			Bestand 31.12.			Total		
	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**	2019	2020	**2021**
Schüler*innen	41	39	**37**	12	18	**14**	14	20	**10**	39	37	**41**	53	57	**51**

BESTAND DER SEPERATIVEN SCHÜLER*INNEN NACH SCHULJAHREN

	Schuljahr 19/20 per 31.12.2019	**Schuljahr 20/21** per 31.12.2020	**Schuljahr 21/22** per 31.12.2021
Knaben	57	57	58
Mädchen	21	18	17
Total	**78**	**75**	**75**
HERKUNFTSKANTONE			
Zug	42	36	35
Zürich	36	39	40
Total	**78**	**75**	**75**
SCHULKLASSEN			
Kindergarten (1.+2. GS)	11	10	8
1. Jahr Unterstufe (1. Kl.)	14	14	15
2. Jahr Unterstufe (1./2. Kl.)	11	9	9
3. Jahr Unterstufe (2. Kl.)	14	11	13
3. Klasse	9	11	8
4. Klasse	11	6	6
5. Klasse	4	10	6
6. Klasse	4	4	10
Total	**78**	**75**	**75**
Eintritte 01.08.	18	19	19
Eintritte unter dem Jahr	1	–	–
Austritte 31.07.	19	15	–
Austritte unter dem Jahr	3	3	–

BESTAND DER INTEGRATIVEN SCHÜLER*INNEN NACH SCHULJAHREN

	Schuljahr 19/20 per 31.12.2019	**Schuljahr 20/21** per 31.12.2020	**Schuljahr 21/22** per 31.12.2021
Knaben	29	25	28
Mädchen	10	12	13
Total	**39**	**37**	**41**
Eintritte 01.08.	12	16	12
Eintritte unter dem Jahr	2	2	–
Austritte 31.07.	19	10	–
Austritte unter dem Jahr	1	–	–

Bericht des Quästors

Das Jahr 2021 war geprägt von den Tätigkeiten rund um den Neubau Pavillon Süd und dem Ausklingen der Corona-Pandemie. Der Neubau nimmt langsam aber sicher seine endgültige Form an. Die Finanzierung von einzelnen Teilbereichen ist bei den Spendern auf ein sehr gutes Echo gestossen. Der Spendenertrag von rund CHF 1.0 Millionen ist ein toller Erfolg. Vielen Dank an die Spender und die zuständigen Personen, welche dieses Ergebnis möglich gemacht haben.
Der Schulbetrieb lief im Jahr 2021 schon fast wieder wie gewohnt, auch wenn der eine oder andere Ausflug den Corona-Bestimmungen zum Opfer gefallen ist oder nach wie vor Schutzmassnahmen angezeigt waren. Im Vergleich zum Vorjahr musste im abgelaufenen Jahr ein Betriebsverlust hingenommen werden. Es tut sich eine Schere auf zwischen stagnierenden Erträgen und ansteigende Kosten. Die nötige Anpassung des Raumangebots mit dem Bezug des Pavillons Süd wird diesen Trend weiter beschleunigen.

Betriebsertrag
Die Sonderschule in Unterägeri war mit einer Vollauslastung ins Berichtsjahr gestartet. Leider mussten wir den einen oder anderen Austritt während des Schuljahres verkraften, weshalb wir bei den separativen Schülern aus dem Kanton Zug die Vorjahreszahlen nicht erreicht haben. Eine leichte Erhöhung der Schülerzahlen in der integrativen Sonderschule und eine stabile Lage bei den separativen Schülern aus dem Kanton Zürich hat den Umsatzrückgang beinahe ausgeglichen.

Basierend auf den Erfahrungen im Bereich integrative Sonderschule hat die Schulleitung in den letzten zwei Jahren sukzessive ein neues Angebot aufgebaut. Dieses Angebot wird unter dem Begriff «Weiterbildung und Beratung» an Dritte angeboten. Konkret werden hier Leistungen im Sinne der integrativen Sonderschulung an ausserkantonale Stellen oder andere Institutionen im Kanton Zug erbracht. Diese Erträge sind in der Position «Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte» erfasst. Hier konnte eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Direkter Aufwand Sprachheilschule
Die Kosten im Zusammenhang mit der integrativen Sonderschulung erhöhte sich leicht und

Nach einem intensiven UK-Morgen wird am Nachmittag gespielt.

Wir freuen uns auf einen guten Start ins neue Schuljahr.

reflektieren so den Anstieg in den Schülerzahlen und ist im Einklang mit der Umsatzsteigerung bei diesem Angebot. Die Zunahme bei den Transporten gegenüber dem Vorjahr reflektiert wieder den Normalzustand, nachdem die Kosten im Vorjahr pandemiebedingt tiefer ausgefallen sind.

Personalaufwand
Der Personalaufwand hat sich im Berichtsjahr zum zweiten Mal in Folge um rund 5 % erhöht (CHF 4.96 Mio. gegenüber CHF 4.72 Mio. im Vorjahr). Dabei legten die Bereiche Ausbildung sowie Leitung und Verwaltung leicht zu. Deutlich höher sind zudem die Beiträge an die Pensionskasse ausgefallen. Diese sind nicht nur abhängig von der Lohnsumme, sondern auch von der Altersstruktur der Mitarbeitenden. Die Erhöhung im Bereich Leitung und Verwaltung ist einerseits auf die neue Zuordnung der leitenden Personen, andererseits auf die zusätzliche Einrichtung einer Sekretariatsstelle ab 1. September zurückzuführen.

Übriger Betriebsaufwand
Der übrige Betriebsaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um fast 8 % deutlich (von CHF 1.41 Mio. im Vorjahr auf CHF 1.27 Mio. im Berichtsjahr). Der höhere Lebensmittelaufwand hat in etwa wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht und ist auf den wiederum ganzjährigen Betrieb zurückzuführen. Bei Unterhalt und Reparaturen wurden diverse Umbau- und Sanierungsmassnahmen umgesetzt (siehe dazu die Ausführungen im Jahresbericht des Präsidenten). Ein substanzieller Teil der angefallenen Kosten konnte mit Spendengeldern aufgefangen werden, was zu einem tieferen Aufwand gegenüber dem Vorjahr führte, im Mehrjahresvergleich aber immer noch überdurchschnittlich ist. Der Aufwand für Anlagenutzung beinhaltet die Abschreibungen.

Aufwandüberschuss
Aus der Tätigkeit der Sprachheilschule resultiert ein Aufwandüberschuss in der Höhe von CHF 90’858.00 (Vorjahr CHF 130’052.00 Ertragsüberschuss). Der Aufwandüberschuss wird der zweckgebundenen Reserve aus Leistungsvereinbarung entnommen. Mit dieser Entnahme und der von der Direktion für Bildung und Kultur am 28. April 2021 genehmigten Angebotsverbesserung in Höhe von CHF 91’200.00 im Zusammenhang mit dem Bauprojekt «Pavillon Süd» reduziert sich diese Reserve. Es zeigt sich, dass die Sprachheilschule abhängig ist von Faktoren, welche sie nur bedingt beeinflussen kann (Zuweisung von Schülern, Personalaufwand, etc.). Aus diesem Grund ist die Reserve aus Leistungsvereinbarung ein wichtiges Instrument, um die Unabhängigkeit der Institution zu erhalten.

Zum Schluss bleibt mir die angenehme Aufgabe, allen involvierten Personen, allen voran der Leiterin Finanzen und Betriebsbuchhaltung Astrid Nay und unserer Revisionsstelle, ganz herzlich für ihre geschätzte Arbeit und die anregenden Diskussionen zu danken. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Roger Hermann, Quästor

Erfolgsrechnung der Sprachheilschule

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	2021	Vorjahr
	CHF	CHF
Betriebsertrag		
Ertrag Sonderschule	7’673’905.09	7’730’228.30
Übriger Ertrag aus Leistungen an Schüler	27’840.00	24’810.50
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	53’501.65	35’438.50
	7’755’246.74	**7’790’477.30**
Direkter Aufwand Sprachheilschule		
Integrative Sonderschulung und Externe	-1’154’154.60	-1’140’037.25
Transporte	-463’484.85	-398’949.85
	-1’617’639.45	**-1’538’987.10**
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-4’154’595.56	-3’938’664.40
Sozialleistungen	-704’562.50	-657’250.10
Übriger Personalaufwand	-96’944.05	-124’175.71
	-4’956’102.11	**-4’720’090.21**
Übriger Betriebsaufwand		
Mietaufwand «Stiftung»	-432’000.00	-432’000.00
Lebensmittelaufwand	-90’085.62	-79’145.95
Haushaltsaufwand	-36’863.79	-37’186.74
Unterhalt, Reparaturen	-344’858.02	-422’746.82
Aufwand für Anlagenutzung	-80’230.60	-113’989.80
Energie- und Wasserkosten	-50’329.05	-38’747.70
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-67’467.17	-61’462.56
Büro- und Verwaltung	-149’482.22	-207’751.57
Sonstiger Betriebsaufwand	-15’782.30	-12’579.40
	-1’267’098.77	**-1’405’610.54**
Betriebserfolg *vor Zinsen*	**-85’593.59**	**125’789.45**
Finanzergebnis		
Finanzaufwand	-5’264.50	-5’114.80
	-5’264.50	**-5’114.80**
Ausserordentliches, einmaliges oder periodenfremdes Ergebnis		
Periodenfremder Aufwand	0.00	-144’813.30
Periodenfremder Ertrag	0.00	154’190.75
	0.00	**9’377.45**
Ertragsüberschuss	**-90’858.09**	**130’052.10**
Veränderung zweckgebundenes Kapital		
Bildung Reserve aus Leistungsvereinbarung	0.00	130’052.10
Auflösung Reserve aus Leistungsvereinbarung	-90’858.09	0.00
	-90’858.09	**130’052.10**

Bilanz der Sprachheilschule «intern»*

PER 31. DEZEMBER

	2021	Vorjahr
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2’247’941.76	2’551’360.91
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	764’079.55	751’481.40
Übrige kurzfristige Forderungen	375’051.47	64’835.80
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	587.40
	3’387’073.78	**3’368’266.51**
Anlagevermögen		
Sachanlagen	121’176.92	56’001.00
Immaterielle Anlagen	1.00	1.00
	121’177.92	**56’002.00**
Total Aktiven	**3’508’251.70**	**3’424’268.51**
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	682’451.15	534’923.58
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	38’599.80	5’999.45
Passive Rechnungsabgrenzungen und		
kurzfristige Rückstellungen	246’034.91	269’513.55
	967’085.86	**810’436.58**
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Rückstellungen	828’386.70	810’194.70
	828’386.70	810’194.70
	1’795’472.56	**1’620’631.28**
Zweckgebundenes Kapital		
Dotationskapital	200’000.00	200’000.00
	200’000.00	**200’000.00**
Reserve aus Leistungsvereinbarung		
Anfangsbestand	1’603’637.23	1’473’585.13
Bildung Reserve	0.00	130’052.10
Auflösung Reserve	-90’858.09	0.00
	1’512’779.14	**1’603’637.23**
	1’712’779.14	**1’803’637.23**
Total Passiven	**3’508’251.70**	**3’424’268.51**

** Im Jahresbericht der Revisionsstelle nicht wiedergegeben*

Bericht der Revisionsstelle

ACRIBIA
Wirtschaftsprüfung & Treuhand

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Zürcher Sprachheilschule Unterägeri, Unterägeri

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Zürcher Sprachheilschule für das am 31.12.2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 29. März 2022

ACRIBIA AG

Dr. Markus Rüttimann
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor / zugelassener Revisionsexperte

Brigitte Paulus
Dipl. Wirtschaftsprüferin
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen

Jahresrechnung

Freiwillige Spenden 2021
Pavillon Süd

BIS CHF 499.00

Aegerital-Taxi, Jutz Anton, Edlibach
Albers-Schönberg Franz und Sophie, Zürich
Aman-de Meyères George und Anne, Zürich
Amrein Hans-Peter, Forch
Berner-Zehnder Philipp und Bettina, Kilchberg
Bezzola-Lorez Flavio und Maria, Aeugst am Albis
Binzegger Remo, Zug
Bodmer-von Waldkirch V. und E. Werder, Zürich
Böhler Ursula, Zürich
Buhl Hans, Wädenswil
Burger François Martin, Zürich
Carosio-Gossweiler Andres und Mica, Zürich
Da Fonseca Eduardo, Zug
Daetwyler Hans, Küsnacht
Deck-Eichenberger Roger und Helen, Zürich
Demuth Esther, Rapperswil
Dünner Cécile, Zürich
Estes Bär Yvonne, Feldmeilen
Fanconi Adrian und Marguerite, Zürich
Felber Barbara, Küsnacht
Furrer-Brunner Jörg, Zürich
Germont Zug AG, Cham
Glaus Reicke Hannes und Agnes, Zürich
Griesshammer Erwin, Lenzburg
Gröbli Martin, Zürich
Guggenbühl Ulrich und Monique, Zürich
Guhl Martina, Zürich
Gysel-Metzger Moritz und Dominique, Kilchberg
Haab Birgitta, Kilchberg
Häfliger Erwin, Hagendorn
Hannes Iten AG, Unterägeri
Josef Iten AG, Unterägeri
Kalt Medien AG, Zug
Karnouk-Preisig Wahid und Gabriela, Küsnacht
Kaul Martin, Küsnacht
Kindler Christoph, Aarau
Kumar Varjinder, Horgen
Kümmerli-Oppliger René und Ursula, Zürich
Leiser Albert, Zürich
Lietha Roman und Irène, Meilen
Löfgren Pendo, Zug
Lüthold Peppino, Neuägeri
Mathys Arthur, Thalwil
Mayer Silvia, Obfelden
Merk Philippe und Georgine, Zollikon
Metzgerei Villiger AG, Unterägeri
Missione Cattolica di Lingua Italiana, Zürich
Mooser Oswaldo und Ruth, Winterthur
Morell-Hammer Beat und Dorothee, Zumikon
Münger Anne-Marie, Bern
Neuhaus Thomas, Luzern
Norton Kevyn Eva, Zürich
Nussbaumer Eduard, Zug
Olivary Caroline, Zumikon
Paltzer-Lang Edgar und Gabriele, Zürich
Pargätzi Fredy und Margrit, Davos Dorf
Peter Marc und Susanne Janssen, Lindau
Procede, Herzog Kurt, Bottmingen
Räber Rahel, Unterägeri
René Faigle AG, Zürich
Rhomberg Esther, Zürich
Schinhammer Robert, Dällikon
Senft Alexander und Chantal, Zollikon
Speidel Marisa, Stäfa
Spitzer Eveline, Zwillikon
Stadler Michael und Dorothee, Zug
Steinmann-Gartenmann Urs und Nicole, Küsnacht
Stöhr Martin und Beatrice, Davos Dorf
Streuli-Metzger Leif und Fabienne, Kilchberg
Stucki-Wick Georg und Nelly, Küsnacht
Sutter Margrit, Winterthur
Toggweiler M., Martinelli-Stamp, Zug
von Ziegler Dieter und Esther, Rapperswil
Weder Walter und Jacqueline, Erlenbach
Weibel E., Baar
Weiss-Jentsch Brigitte, Zürich
Wieland-Günthard Balz und Monica, Zumikon
Wille Ully und Marie, Feldmeilen
Wirz Rosmarie, Rapperswil
Wohlgroth Hans und Luisa, Zürich
Wolfensberger Ursula, Thalwil
Wyss Bühnenbau AG, Näfels

AB CHF 500.00

Anneix Ollivier, Mettmenstetten
Da Re Gianni, Langnau am Albis
Faggionato Knight Eric und Hélène, Zollikon
Gassner Erwino, Zollikon
Gherzi-Scott Fabrizio und Anne, Erlenbach
Gut John und Isabelle, Herrliberg
Haab Sandra und Lan Chi Vu, Kilchberg
Landolf-Hoppeler Susi, Opfikon
Majdan Paul und Dascha, Erlenbach
Simonius-Haegler Christina und Guy, Zürich
Tanghe Christophe, Zug

Ulrich-Bibus Anna-Barbara, Erlenbach
von Spee Emanuel und Jasmine, Cologny
Zeller Daniel und Ute, Pfäffikon

AB CHF 1000.00

Bezzola-Bodmer R. und H., Aeugst am Albis
Bodmer-Tramontana René und Anna, Zürich
Budliger Michael, Zürich
Fritz Brigitte, Zürich
Hegglin Peter, Edlibach
Hegglin Rolf, Zug
Keel Köbi, Zürich
Kessler & Co. AG, Zürich
Kessler Martin und Monika, Zumikon
Latscha Dominique, Zürich
Lifschitz Sacha, Thalwil
Marianne & René Lang-Stiftung, Zürich
Müller-Bodmer George und Annina, Zollikerberg
Rahn-Fanconi Marina und Christian, Zürich
Salathé Markus und Marianne, Flims-Dorf
Schwyzer-Scheitlin Adrienne, Kilchberg
Silverman-Bodmer Isabelle, Küsnacht
Speidel-Bodmer Ariane, Hombrechtikon
Steiner Bruno, Unterägeri
Wenger Anna, Feldmeilen
Wipf Jordi Heinrich, Greifensee
Wüst Bettina, Zumikon
Zoelly-Storz Andrea und Sandra, Forch

AB CHF 2000.00

Alice & Walter Bossard Stiftung, Zug
De Bord International, Jean-Michel Fürst, Zürich
Gloor Alain und Sabine, Zumikon
Graetz Annis, Küsnacht
Haab Otto und Susanne, Küsnacht
Philanthropy Services AG, Basel
Rahn & Bodmer, André M. Bodmer, Zürich
Relman-Scheitlin John und Monika, Washington

AB CHF 5000.00

Bibus-Waser Felix und Regula, Altendorf
Egli Felix, Zürich
Heinrich & Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung, Cham
Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich
Stadt Wädenswil, Wädenswil
Tuchschmid Caspar R., Herrliberg

AB CHF 10’000.00

Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster
Bodmer Connie, Kilchberg
Bodmer Felix Melchior, Erlinsbach
Bodmer Philip und Susann, Zumikon
Bodmer-Wolfensberger Max & Barbara, Kilchberg
Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur
Coens Chantal und Benoit, Zürich
Gemeinde Küsnacht, Küsnacht
Guyer Mike und Loe, Zürich
Hausammann Albert, Rapperswil
Roesle Frick & Partner, Zürich
SwissLife AG, Zürich

AB CHF 20’000.00

Avalon Swiss AG, Zürich
Marie Spoerri Stiftung, Zug
Otto Gamma-Stiftung, Zürich
Stiftung für das behinderte Kind, Zürich
Wietlisbach Foundation, Schindellegi

AB CHF 35’000.00

Benecare Foundation, Vaduz
Glencore International AG, Baar

AB CHF 50’000.00

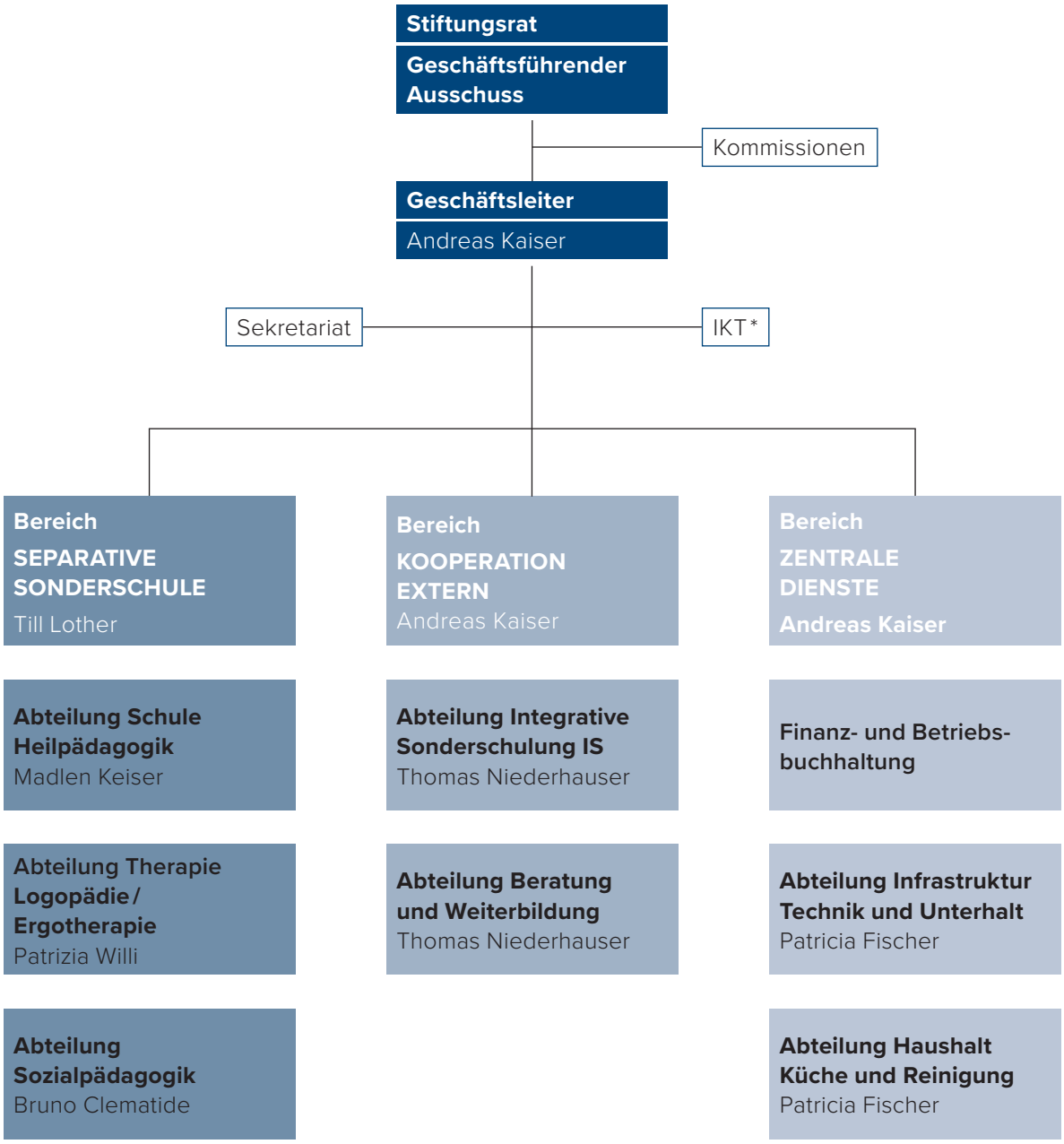
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung, Zürich

Grossspenden
Baugarten Zürich, Zürich
Ernst Göhner Stiftung, Zug
Vontobel-Stiftung, Zürich

Total Spenden	CHF 993’578.40

Zur Fastenzeit denken unsere Kinder an Schüler in Brasilien und geniessen eine Suppe.

Organigramm
Stand: August 2021



*Informations- und Kommunikationstechnologien

IMPRESSUM

Redaktion
Andreas Kaiser

Fotos
Andreas Kaiser, Erwin Högger und
weitere Mitarbeitende

Konzept, Gestaltung, Satz und Druck
Kalt Medien AG, Zug

Auflage: 1400 Exemplare